

Leiv Alemannen, Leiv Rüssersstadt

Da sind wir wieder! Nach vier gespielten Spielen in der Liga und einem im Pokal sind wir alle schonungslos auf dem Boden der Realität zurück! Nach der Ohrfeige in Münster und der Packung zu Hause gegen Wuppertal folgte ein Grottenkick in Ahlen. Ob uns die Höhenluft nicht gut getan hat? Naja, dann holen wir uns eben den Pokal - falsch gedacht.

Das Pokalspiel gegen Viktoria Köln ging zwar verloren. Das Spiel war nach starken einhundertzwanzig Minuten aber der Beweis, dass die Hinrunde kein Zufall war. Die Mannschaft kann was und war über die gesamte Spielzeit gleichauf mit dem klassenhöheren Gegner.

Lasst uns ehrlich sein, nach einer fulminanten Hinrunde und elf ungeschlagenen Spielen, da schielt man schon einmal nach oben gen Liga Drei und träumt davon, endlich wieder Profifußball am Tivoli zu sehen. Aber was haben wir erwartet? Vom Aufstieg war nie die Rede und seien wir mal realistisch, der Mannschaft fehlt noch die Konstanz und das letzte Bisschen, um den Aufstieg zu forcieren. Jetzt gilt es alle Kräfte zu bündeln:

Auf dem Rasen, neben dem Platz und auf der Tribüne, um allen anderen zu zeigen - Alemannia Aachen lebt natürlich weiter! Auch ohne Chancen auf den Aufstieg in diesem Jahr.

Nach dem Wuppertal-Spiel erreichte unsere Redaktion dankenswerterweise eine E-Mail einer sehr aufmerksamen Leserin. Diese wies uns auf einen Fehler in unserem Spieltagsflyer hin. Aufgrund dessen wollen wir offen mit der Anmerkung umgehen: Trotz 100 maligem Gegenlesen ist es uns nicht aufgefallen. So hat sich aus Versehen bei uns im Header ein Tippfehler eingeschlichen. Denn „Uss“ sagen nur

diejenigen, die Kölsch als Bier schimpfen. Auf Öcher Platt wird „aus“ bekanntermaßen „uus“ geschrieben. Wir haben den Fehler umgehend korrigiert. Obwohl wir wissen, wie es geschrieben wird und dies auch auf Schwenkfahnen und Klebern in der Vergangenheit schon oft richtig getan haben, haben wir es trotzdem geschafft, es falsch zu schreiben.

Zeitgleich zeigt uns die Rückmeldung, dass Öcher Platt leider an Bedeutung verliert und nur noch von wenigen, meist als Floskeln, gesprochen wird - oder ist dir der Fehler auch aufgefallen? Sei es drum. Bereits seit Gruppenbestehen versuchen wir os Modderesproech, da wo es passt, im Kurvengeschehen einfließen zu lassen. Daher kann dies nur ein Anstoß dazu sein, dem Thema zukünftig noch mehr Relevanz zu geben.

Zurück ins Stadion: Stimmungstechnisch entsprachen die beiden letzten Spiele (Ahlen, Viktoria Köln) unseren Vorstellungen. Beim Heimspiel gegen Wuppertal und in Münster sind wir weit unter unseren Möglichkeiten geblieben, was wohl oder übel auch den beiden Ohrfeigen zu verdanken war. Und ja, einerseits kann man dies nachvollziehen - andererseits kann und darf das nicht unser Anspruch sein.

Hier gilt es trotz schlechter Leistung alles für Stadt und Verein zu geben. Und so den Jungs den nötigen Rückhalt zu geben und die letzten paar Prozent aus ihnen herauszukitzeln.

Lasst uns da weitermachen, wo wir am Mittwoch aufgehört haben und heute wieder eine Macht sein, zusammenstehen und gemeinsam den Gegner aus dem Stadion brüllen. Denn nur im Verbund können wir unsere Stärken ausspielen.

Auf Alemannen!
Für Aachen alles geben!



Nachdem wir letzte Woche mit dem Wuppertaler SV schon einen der traditionsreichen Vereine dieser Liga begrüßen durften, folgt mit der SG Wattenscheid 09 heute ein weiterer Ex-Bundesligist. Der Stadtteilverein aus Bochum hatte seine beste Zeit in den 1990ern, als man mehrere Jahre in der Bundesliga kickte, bis man schließlich zur Fahrstuhlmannschaft wurde, die zwischenzeitlich sogar nur in der Verbandsliga spielte. Den letzten höherklassigen Fußball sah das ehrwürdige Lohrheidestadion, bekannt durch die angeblich beste Stadionwurst Deutschlands sowie die ikonische Vereinshymne, im Spieljahr 2005/06 als man in der damals noch zweigleisigen 3. Liga spielte. Als größter Erfolg gilt sicherlich der Aufstieg sowie die vier Jahre Erstklassigkeit und das Erreichen des DFB-Pokal-Viertelfinale 1990/91, als man sich gegen Eintracht Frankfurt geschlagen geben musste.

Durch die gesamten letzten Jahre des Vereins aus dem Ruhrpott zieht sich die notorische Klammheit der eigenen Taschen, und so musste man bereits mehrfach versuchen, sich durch Spendenaktionen oder das hilflose Ausliefern gegenüber Investoren vor Insolvenzen zu retten. Wie zuletzt im Jahre 2018 als die Partnerschaft mit dem Start-Up Unternehmen „Haalo Technology“ und dessen Vorhaben, Wattenscheid zum digitalisiersten Klub Europas zu machen und an der Lohrheide wieder Profifußball zu ermöglichen scheiterte. Aus den angekündigten 5 Millionen Euro Investition und dem großen Fußball im Bochumer Stadtteil wurden so ganz schnell interne Streitigkeiten zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und Vorsitzendem und Hauptgeldgeber Oguzhan Can nach dem geplatzten Deal und 200.000 Euro Verbindlichkeiten, die nicht gezahlt werden konnten. Eine nicht erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne und ein Retterspiel mit dem FC Schalke 04 konnten die innerhalb kürzester Zeit auf 350.000 Euro gestiegenen Schulden nicht tilgen und so musste man nach dem Rücktritt eben jenem Herrn Can seine Mannschaft vom Spielbetrieb abmelden und den Gang in Liga 5 und die Insolvenz antreten. Nach Abschluss des Insolvenzverfahrens im Jahr 2020 schaffte man es, in der Saison 2021/22 wieder aufzusteigen, jedoch steht die SGW derzeit auf dem 17. Tabellenplatz mit 8 Punkten Abstand zum rettenden Ufer. Sicher-



lich

ist dies neben dem KFC Uerdingen eins der warnenden Beispiele, wie schnell Versprechungen und vermeintliche Investoren einen Verein an den Rand der Existenz treiben können. So lassen solche Präzedenzfälle darauf schließen, warum wir als Gruppe jegliche Art von Investoren ablehnen, so verlockend die Möglichkeit einer Rückkehr in den Profifußball auch sein mag.

Die SG Wattenscheid 09 verfügt neben ihrer Historie auch über eine Fanszene, die sicherlich nicht zu den Größen im Ruhrpott gehört, aber der man dennoch etwas Beachtung schenken darf. Ursprünglich bestand diese maßgeblich aus der „Szene Wat“, welche 2011 gegründet wurde, sich jedoch 2017 aufgrund Mitgliederschwundes sowie Stadionverboten auflöste. Im Nachgang gründete sich die Ultragruppe „Partigian“, diese hatte jedoch schnell mit Haus- und Stadionverboten zu kämpfen und löste sich so ebenfalls schnell wieder auf. Heutzutage gibt es noch das „Syndikat“ sowie die „Sektion Mischkonsum“, welche sich gemeinsam im F-Block um den Support ihrer Mannschaft kümmern. Die Probleme mit Verein und Staatsmacht scheinen sich aber immer noch nicht gelöst zu haben, so erhielt man in der Hinrunde sowohl für das Heimspiel gegen uns, als auch gegen Straelen, Betretungsverbote für den eigenen Stadtteil, obwohl beide Spiele definitiv für niemanden außer die Polizei einen großen Risikofaktor hatten. Eine Freundschaft führt die aktive Szene in Wattenscheid zum B-Block der Würzburger Kickers bereits seit 2013, welche wohl auch sehr regelmäßig mit Besuchen gepflegt wird. Noch zu erwähnen ist vielleicht, dass die älteren Fanclub-Semester aus Wattenscheid gute Kontakte nach Aachen haben, so zum Beispiel zu den Black Eagles.



1:4



SAMSTAG, 11.02.2023 - TIVOLI

- Zuschauer: 9.600; Gäste: ca. 600 -

Nach dem klaren Dämpfer beim Spiel gegen Münster war gegen Wuppertal nun Standortbestimmung angesagt. Ist unser Höhenflug erst einmal beendet oder können wir weiterhin beim Kampf um die Vizemeisterschaft ganz vorne mitmischen? Um jetzt hier nicht unnötig einen Spannungsbogen aufzubauen, wo auch nie Spannung drin war, kommen wir direkt zur kurzen Antwort. So gut wie nichts von dem, was sich zwischen 14:00 und 15:50 Uhr auf dem Tivoli abgespielt hatte, entsprach unseren Vorstellungen oder unserem Anspruch. Die erneuten vier Dinger haben uns erst einmal auf den Boden der Tatsachen zurückgebracht. Scheiße!

Trotz der klaren Niederlage in Münster wollten an diesem regnerischen Samstag wieder einmal 9.000 Alemannen dem nächsten Spitzenspiel beiwohnen. Leider schafften wir es nur äußerst vereinzelt alle mitzunehmen und die Mannschaft mit der Lautstärke zu unterstützen, die sie sich in dieser Saison verdient hat. Uns fehlte es bereits ab Anpfiff an Wille, Überzeugung und Leidenschaft. Die Lautstärke der Lieder und ihre Länge waren nur selten überzeugend. Und wenn zu Beginn 600 Wuppertaler lauter sind als 9.000 Alemannen, dann muss ordentlich Sand im schwarz gelben Motor gesteckt haben. Und auch wenn Wuppertal die lautstarke Phase nur zu Beginn der Partie halten konnte, kann das nicht der Anspruch von Alemannia Aachen sein! Die zweite Hälfte kam dann zwar geringfügig besser daher, schön war aber auch das nicht.

So, kommen wir zum nächsten unschönen Kapitel des Tages, das sich am treffendsten mit einem Kommentar aus dem Block zusammenfassen lässt: „Was spielen die sich denn auf einmal für eine Kacke zusammen?!“. Kann man nicht treffender auf den Punkt bringen. Schon das 0:1 zeigte, in welche Richtung es gehen

würde. Denn obwohl erst 15 Minuten gespielt waren, war der Rückstand verdient. Obendrauf aber durch eine verunglückte Kopfballrückgabe auch noch höchst unglücklich. Unsere Jungs wurden danach zwar offensiver, der nächste Schlag gehörte aber erneut Wuppertal. Das 0:3 kurz nach der Pause zerstörte dann endgültig jede Hoffnung auf eine Wende. Fast über die gesamten 90 Minuten fehlte es der Mannschaft einfach an Präsenz, sowohl physisch als auch psychisch. Zu viele Duelle gingen verloren, zu oft wurde es Wuppertal unnötig leicht gemacht. Die 1:4 Niederlage war am Ende dann leider nur folgerichtig.

Die 600 Wuppertaler im Gästesteher taten es ihrer Mannschaft gleich und zeigten eine ähnlich überzeugende Leistung. Die erwähnte lautstarke Anfangsphase konnten sie zwar nicht halten, dennoch drangen sie über die 90 Minuten immer wieder zu unseren Ohren durch. Optisch war es über die volle Distanz eine runde Sache mit guter

Aktivität. Insgesamt also einer der besseren Vorstellungen eines Gästeanhangs auf unserem Tivoli.

Nächste Woche müssen wir im Ahlener Gästeblock und auf dem Rasen wieder den Arsch hochbekommen und dem Negativtrend entgegenwirken. Die Saison war bisher zu stark, als dass wir sie jetzt einfach so hergeben sollten. Immer weiter für Aachen!



Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden





1:0



SAMSTAG, 18.02.2023 - WERSESTADION

- Zuschauer: 1.030; Gäste: ca. 450 -

Nach zwei hohen, aber verdienten Niederlagen gegen Spitzenreiter & Verfolger reisten wir ins zweihundert Kilometer entfernte Ahlen. Ein Kellerkind als Aufbaugegner zur richtigen Zeit. Was erst einmal gut klingt, hat schon zu oft nicht funktioniert. Doch an diesem Karnevalssamstag musste es unbedingt funktionieren, damit diese bisher geile Saison nicht auf einmal in die falsche Richtung abdriftet.

Die Anreise verlief zunächst unkompliziert. Entspannt machten wir uns mit Sack und Pack auf den Weg ins Wersestadion. Bereits circa fünfzehn Minuten vor Ankunft führte uns die Ahleener Polizei durch das Ahleener Ostviertel zum Stadion.

Die Karlsbande eröffnete das Spiel mit einer Karlskopf-Doppelhalter-Choreo, geziert mit einer Zaunfahne mit Bierchen trinkendem Karlskopf sowie Karlsbande und Ultras Schriftzug in Schwarz, Weiß und Gelb. Schön anzusehen.

Das Spiel war genauso grau wie das zuvor besuchte Ostviertel. Ohne jeglichen Spaß und grell im Sack ging unsere Mannschaft das Spiel an und lieferte genau den gleichen unkonzentrierten Kack ab wie zuvor gegen Wuppertal. Glücklicherweise nahmen sie uns nicht so auseinander wie der WSV und die Preußen in den letzten beiden Spielen.

Die Führung der Ahleener ist eine Hommage an Abwehrfehler, Slapstick und einem Kreisliga-Spiel mit zehn Atü. Offensiv war halbwegs Wille da. Gut gemeint, schlecht gemacht war hier die Devise.

So verpassten wir den Ausgleich, geschweige denn hatten wir zu einem Zeitpunkt die Nase am Sieg. Folgerichtig fuhren wir wieder mitnix nach Hause und die Erinnerungen an die erfolgreiche Hinrunde geraten langsam in Vergessenheit. Vielmehr fühlt man sich an die Spiele im Abstiegsumpf erinnert.

Die Stimmung allerdings war den Rahmenbedingungen entsprechend sehr gut. Die Lautstärke war auf einem soliden Grundniveau mit lauten Momenten. Der ca. 450 Mann starke Auswärtsblock konnte in einigen Fällen, trotz des Wetters und des schlechten Spielverlaufes, mitgenommen und einbezogen werden. Optisch gab der Block trotz starkem Wind ein vernünftiges Bild ab. Mit vorrangig melodischen Liedern versuchten wir das Möglichste rauszuholen, was meistens auch gelang. Das war schon deutlich schlechter. Und es war nicht nur ein positiver Aspekt bei diesem Spiel, sondern auch eine klare Verbesserung zum letzten Spiel gegen Wuppertal.

Ahlen, rund um das „Kollektiv Rot-Weiß“, machte während des Spiels nur selten auf sich aufmerksam. Akustisch drangen sie nur kaum zu uns durch, was wohl auch der limitierten Anzahl geschuldet war.

Für mehr Aufmerksamkeit versuchte dafür der Block G zu sorgen. Unterstützt wurden sie bei ihrem Vorhaben von ihren Freunden aus Zwolle. Diese hatten anscheinend eine kleine Kirchroafahne von unseren Freunden aus Kerkrade im Gepäck. Nachdem sie diese präsentiert und anschließend teilweise abgefackelt hatten, ging es auf in Richtung Gästeblock. Die weite Anreise sollte sich wohl auch lohnen. Bis auf ein paar Bierduschen und einem verletzten Ordner sowie mehreren Festnahmen auf Seite von Zwolle kam aber auch bei der Aktion nicht viel rum.

Fazit: Spiel schlecht, Stimmung in Ordnung. Damit geht der Abwärtstrend leider weiter. Und der Blick auf den nächsten Gegner sorgt auch erst einmal für schlottrige Knie. Drittligist Viktoria Köln besucht den Tivoli im Rahmen des FVM-Pokals. Aber wenn ein Kellerkind nicht als Aufbaugegner taugt, dann vielleicht der vermeintliche Favorit für den Pokalsieg...

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden



SPIELBERICHT



0:1



MITTWOCH, 22.02.2023 - TIVOLI

- Zuschauer: 7.300; Gäste: ca. 180 -

Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Was normalerweise nur für die Karnevalssession gilt, bahnte sich auch für unsere Pokalsaison an. Mit Viktoria Köln gastierte mit dem Drittligisten der absolute Topfavorit auf den Titel am Tivoli. Trotz der bescheidenen Leistung der letzten Spiele und trotz der beschissenen Terminierung fanden mehr als siebentausend Alemannen den Weg zum Tivoli. Eine beachtliche Anzahl.

Die Mannschaft hatte vor der Partie Wiedergutmachung versprochen und tatsächlich zeigten die Jungs auf dem Rasen ein gänzlich anderes Gesicht als in den vergangenen Spielen. Von einem Klassenunterschied war nichts zu sehen. Es entwickelte sich eine gute, offen geführte Partie, bei der die Alemannia zunächst die besseren Torgelegenheiten für sich verbuchen konnte. Kurz vor der Pause ließ die Alemannia nach einer Kontersituation die größte Chance der regulären Spielzeit ungenutzt. Nach dem Pausenpfeiff kam der Drittligist aus Köln besser in die Partie, da der Alemannia mit fortschreitender Spielzeit spürbar die Puste ausging. Während der ursprünglichen neunzig Minuten gelang aber keiner der beiden Mannschaften der entscheidende Treffer. Der entscheidende Treffer für die Kölner fiel erst in der Verlängerung. Auch wenn es am Ende nicht zum Weiterkommen gereicht hat, war dies dennoch eine

Leistung der Mannschaft, auf die aufgebaut werden kann.

Auch auf den Rängen galt es, den Trend der eher durchwachsenen Leistung der letzten Heimspiele umzukehren. Ähnlich wie die Mannschaft zeigte die Kurve ein verändertes Gesicht und legte eine sehr gute Leistung hin. Über die gesamte Spieldauer hinweg konnte eine durchgehend gute Lautstärke erreicht werden. Es gelang mehrere Male neben der Tribüne auch den gesamten Rest des Stadions mitzunehmen, wodurch eine sehr starke Lautstärke erreicht werden konnte. Der gesamten Tribüne war diesmal der Wille anzumerken, die Mannschaft zum Sieg zu schreien. Lediglich in den letzten Minuten der Verlängerung ging der Tribüne etwas die Puste aus, als die vorangegangenen Stunden ihren Tribut forderten. Insgesamt also die beste Leistung seit dem Ende der Winterpause. Hier gilt es, in den nächsten Partien daran anzuknüpfen und genau so weiterzumachen.

Der Gästeanhang schaffte es, während der gesamten Partie kein einziges Mal in Erscheinung zu treten, womit diesem Haufen dann auch schon genug Worte gewidmet wurden.

Am kommenden Samstag geht es für uns direkt weiter, wenn die SG Wattenscheid zu Gast am Tivoli ist.

Die Spieltagsbilder sind hier zu finden



HOPPINGBERICHT SCHWEIZ & ITALIEN



1:1



SAMSTAG, 28.01.2023 - STADIO DI CORNAREDO

- Zuschauer: 2.841; Gäste: ca. 600 -

Unsere Ankunft im Stadio di Cornaredo (klingt besser als es aussieht) erfolgte, wegen der im Heft zuvor beschriebenen Parkplatzproblematik, erst zur 35. Minute und dann auch noch

auf der Tribüne, für die wir keine Karten hatten. Mit feinstem Englisch konnte man nach kurzen Überredungskünsten auf der Pressetribüne Platz nehmen und das keine Minute zu spät: Kaum Platz genommen schoss der GCZ das 0:1 und die ersten Fackeln erhellten für diesen Abend den Schweizer Nachthimmel. Bereits in der Halbzeitpause nahmen die ersten vermummten Gestalten ihren Platz auf dem Zaun ein. Zur 2. Halbzeit gab es folglich hinter der

Fahne „Europaplatz Eroberer“ ein Pyro-Intro, welches aus 15-20 roten Bengalos bestand. Die Zaunfahne bezog sich auf die aktuelle sportliche Situation des GCZ: Tabellarisch befinden sich die Grasshopper derzeit im Mittelfeld der Liga, nachdem man letztes Jahr nur knapp dem Abstieg entrinnen konnte. In der Schweizer Super League ist bei nur zehn Mannschaften sowohl nach oben als auch nach unten damit noch alles drin.

Auch während des Spiels leuchtete der Gästeblock rund um die *Gruppen Fanatic Zürich*, *Sektion Hardturm* und *Legion Hardturm '08* immer wieder rot auf. Lautstärketechnisch konnten die rund 500 Gästefans nicht vollends überzeugen - solide, mehr aber auch nicht. Dies kann aber auch an unserer Entfernung und der Nicht-Überdachung des Gästesektors gelegen haben. Die Fanszene von Lugano zeigte zur zweiten Halbzeit (mit etwas Verspätung) ebenso ein, im Vergleich zu Zürich, deutlich kleineres und chaotisches Intro, bestehend aus vier Bengalos und einigen Kassenrollen. Der kleine Haufen war stets bemüht, konnte aber kaum den Rest der kleinen Kurve mit einbeziehen - geschweige denn die restlichen Tribünen.

Gespielt wurde nebenbei auch noch: Zürich konnte nicht wirklich den Deckel drauf machen und wie das dann im Fußball so ist, kann sich jeder denken: Der immer stärkere Druck von Lugano führte schließlich kurz vor Schluss zu einem verdienten Ausgleich. Somit hieß es schnell zurück zum Auto, bevor uns die Füße abfielen und wir doch noch abgeschleppt wurden.

Auf der Rückfahrt nach Mailand war eigentlich ein romantischer Besuch des Sees in Como geplant - schön in der Abenddämmerung mit schimmernden Lichtern über dem See den Tag ausklingen lassen. Gut, wir hätten die Uhrzeit mal bedenken sollen. Die Dunkelheit machte unserem Plan also einen Strich durch die Rechnung. In Anbetracht unserer Schlafdauer und dem abgespulten Programm konnte man wohl froh sein, überhaupt unfallfrei in unserer Unterkunft angekommen zu sein. Weil Italien dann eben doch nicht ohne Pizza geht, galt es um 23 Uhr noch die kulinarische Köstlichkeit zu testen und damit die erste richtige Mahlzeit an diesem Tag zu verspeisen. Damit wäre für den Samstag eigentlich alles erzählt, aber warte, da war ja noch was ...

„Du, mein Laptop ist nicht im Rucksack. Wird bestimmt im Auto sein, oder?“ - „Ja, denke ich auch - können wir morgen früh direkt nachschauen. Mein Kulturbeutel ist auch nicht da.“

Oh Wunder, der aufmerksame Leser kann sich jetzt wohl denken, dass wir im Morgengrauen nicht mehr fündig wurden. Die wohl naheliegendste Vermutung: Ein aufmerksamer Mitbürger am Aldi Parkplatz in Brescia hat wohl - in unserer Hast, günstiges Essen für die Schweiz zu holen - den Kofferraum nach verwertbaren Gegenständen durchsucht. Rausgekommen ist ein MacBook, mehrere Ladekabel, ein mit zehn Euro taxiertes Parfüm aus Polen und eine Dose Deo. Fick dich!

Stimmung natürlich im Eimer, aber half ja alles nichts. Schnell einen kurzen Zwischenstopp am Mailänder Hauptbahnhof für ein Schock-Frühstück und ab in die Bahn gequetscht, um sich wie in Duisburg 2010 zu fühlen.



2:5



SONNTAG, 29.01.2023 - SAN SIRO

- Zuschauer: 70.428; Gäste: ca. 50 -

Das wohl traditionsreichste Stadion in Italien wird vor allem durch seine Türme geprägt. Die Türme verleihen dem San Siro seine markante Wirkung und lassen die Zuschauer wie Ameisen-Schwärme die oberen Ränge erreichen. Spätestens 2027 soll der Abriss erfolgen, so dass jeder Fußballfan noch einen begrenzten Zeitraum hat, um diesen Fußballtempel einmal live zu erleben. Ob der Abriss wirklich bis 2027 erfolgt, bleibt Italien-typisch abzuwarten.

Pünktlich zum Sara Perche Ti Amo, das wohl bei dem Hype in den letzten Monaten jeder mindestens einmal gesehen haben sollte, kamen wir auf unseren Plätzen im 3. Rang auf der Ostseite an.

Die Curva Sud Milano präsentierte sich einheitlich mit schwarzen Jacken und einer guten Mitmachquote im 2. Rang. Im Unterrang beteiligten sich ebenfalls 50-100 Alt-Ultras an der Stimmung und besonders den Pöbeleien. Von dem Rest des Stadions konnte man dies nicht behaupten, war es doch sehr touristisch geprägt. Wie in Brescia wurden in der Curva Sud

die Fahnen alle auf gleicher Höhe geschwenkt, was optisch sehr ansprechend war. Auffällig war zudem, dass die Zaunfahnen der beiden alt-bekannteren Gruppen Fossa dei Leoni und Brigade Ross-onere mittlerweile nur am Rand der Kurve hängen.

Aufgrund des Spielverlaufs fiel es der Curva schwer, die anfängliche Lautstärke aufrechtzuerhalten. Einzig die Beleidigung des Stadtrivalen aufgrund des anstehenden Derbys, hallte zum Spielende nochmal durch das weite Rund. Als Top-Team so deklassiert zu werden, passiert schließlich auch nicht alle Tage. Am Ende stand es 2:5 für Sassuolo bei zwei aberkannten VAR-Toren für Mailand. Ebenso ungläubig, aber bei den ganzen Touristen auch logisch, konnten wir beobachten, wie beim 1:4 bereits 1/3 der Anhänger das Stadion verließen. Sassuolo ging mit



ihrem 30er Haufen im überdimensionalen San Siro natürlich komplett unter, wenn wir sie zu den Toren, aufgrund unserer Plätze, auch leicht vernehmen konnten.

Nach dem Spiel stand noch ein kurzer Ausflug zum Mailänder Dom inklusive einer Tour durch die Stadt an, bevor wir das Auto wieder auf die Minute genau bei Giovanni abliefern und durch einen verspäteten Rückflug in Köln wieder aufgegebelt wurden.

Was bleibt? Der geklaute Laptop, ein gemopses Parfum und eine Reise voller Punktlandungen und Verspätungen in unseren Erinnerungen - Bella Italia!

Gelohnt hat es sich aber natürlich trotzdem!



INFOSTAND



AUSBLICK

Sonntag, 05.03.2023 // 14 Uhr

SC Wiedenbrück - TSV Alemannia Aachen

Freitag, 10.03.2023 // 19.30 Uhr

TSV Alemannia Aachen - 1. FC Bocholt

Samstag, 18.03.2023 // 14 Uhr

SC Fortuna Köln - TSV Alemannia Aachen

YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // Kontakt: info@yc2014.de oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos

Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage